merkur-online.de

Artikel publiziert am: 07.01.2014 - 05.02 Uhr
Artikel gedruckt am: 07.01.2014 - 08.12 Uhr
Quelle: http://www.merkur-online.de/lokales/dachau/haimhausen/buerger-haben-eine-neue-stimme-3300579.html

# Die Bürger haben eine neue Stimme

Haimhausen - Sie sind der Meinung, dass die Strukturen im Haimhauser Gemeinderat komplett verhärtet sind - und wollen sie nun aufweichen und verjüngen. Haimhausen hat eine neue Gruppierung: die „Bürgerstimme Haimhausen“.

Ende der Feudalherrschaft alteingesessener Gemeinderäte fordern Michael Kuffner, Manfred Hachinger, Ergun Dost, Dr. Andrea Kuffner und Bojan Wolf (v.l.). Foto: siglinde Haaf

Parteifrei und jung - damit wirbt die neue politische Bewegung „Bürgerstimme Haimhausen“ für Sitze im Gemeinderat. „Wir geben den Bürgern eine Stimme“, heißt es in der Überschrift des Wahlprogramms.

Bei der Nominierungsversammlung forderte die Versammlungsleiterin Dr. Andrea Kuffner Veränderungen, unabhängig von Parteidenken und ohne Parteivorgaben. Ein „Ende der Feudalherrschaft alteingesessener Gemeinderäte“ will die neue Bürgerbewegung. Transparenz statt vollendeter Tatsachen, eine Verjüngung des Gemeinderates und mehr Bürgerbeteiligung an großen Entscheidungen fordern die parteiunabhängigen Bürger. „Im Gemeinderat sind die Strukturen durch die Macht langjähriger Gemeinderäte komplett verhärtet. Mit fallen spontan zehn Gemeinderäte

ein, die ausgetauscht werden müssen“ - entschlossen und ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, äußerte Johann Drahtmüller seine Gedanken.

Die Mitglieder wohnen hauptsächlich in den Ortsteilen Amperpettenbach, Westerndorf und Otterhausen. Sie fühlen sich nach eigenen Angaben im Gemeinderat schlecht vertreten. „Der Außenbereich muss mehr mitreden können. Dafür stehen wir mit unserer Kandidatur“, waren sich Anton Eberl, Bojan Wolf und Richard Sold einig. Nicht Parteipolitik und Einzelinteressen oder gar Festhalten an alten Pfründen, sondern der gesunde Menschenverstand müsse Grundlage für Entscheidungen innerhalb der Gemeinde sein, meinte einer der Hauptinitiatoren der „Bürgerstimme“, Michael Kuffner, und fügte hinzu: „Wir brauchen einen Informationsfluss zwischen Gemeinderat und Bürger. Nicht jedes nichtöffentliche Thema muss wirklich geheim bleiben. Wir sehen uns im Dienst und in der Verantwortung der Bürger und wollen im Vorfeld wissen, welche Entscheidungen unseren Ortsteilen im Gemeinderat bevorstehen.“ Gerne hätten sie auch Interessenten aus Oberndorf und Inhausermoos bekommen. „Doch die Zeit war zu knapp, um auf diese Ortsteile zuzugehen.“ Dennoch kann sich die „Bürgerstimme“ mit über 30 Mitgliedern bereits mit den 15 Interessenten der Grünen im Ortsverband oder der ÜWG durchaus messen.

Eine offene und ehrliche Diskussion in den politischen Gremien wird im Wahlprogramm genauso gefordert wie ein Ausbau erneuerbarer Energien unter Berücksichtigung der Belastung für Mensch und Umwelt. Die Lebensqualität in Haimhausen soll mit dem Ausbau vorhandener und neuer Naherholungsgebiete steigen. Ein gesundes Ortswachstum mit Entwicklung aller Ortsteile, ein Gemeindezentrum mit mehr Einzelhandel und die Schaffung von mietgünstigem Wohnraum sind neben dem Stopp neuer Kreditaufnahmen, der Förderung von Kleingewerbe mit Senkung der Gewerbesteuer und der Verbesserung der Verkehrssituation die Zukunftsvisionen der „Bürgerstimme“. „Eklatante Fehler wie der sinnfreie Kreisverkehr am Brauereiberg dürfen sich nicht wiederholen. Der erhoffte Effekt hat sich hier nicht eingestellt“, kritisiert Ergun Dost.

Vor der Gründung der „Bürgerstimme Haimhausen“ wollte sich die Vereinigung politisch unabhängiger Bürger an die ÜWG Haimhausen anschließen. Die beiden Vorsitzenden Theo Thönnißen und Angelika Goldfuß lehnten die Zusammenarbeit jedoch vehement ab.

Seit dem 3. Januar liegt im Einwohnermeldeamt eine Unterschriftenliste aus. Dort können sich alle Bürger eintragen, die eine Zulassung der „Bürgerstimme Haimhausen“ bei den Kommunalwahlen im März befürworten.

(sh)

---

Artikel lizenziert durch © merkur-online
Weitere Lizenzierungen exklusiv über http://www.merkur-online.de